Tief in Russland und doch unter echten Freunden

Von Eugen Schweizer | Erfahrungsbericht über Sochi-Reise mit Charter

LION Februar 2012

Wir, das sind Stephanie und Hermann Kölle, Siegfried und Doris Russ, Jürgen Baumgärtner und Eugen Schweizer, sind der Einladung unseres Lions-Freundes Bruno Röthlisberger vom Lions Club Bad Ragaz gefolgt, mit ihm eine Reise nach Sochi in Russland zu unternehmen.

Die Reise ging zunächst nach Wien, wo wir uns mit der Reisegruppe aus Bad Ragaz trafen. Am späten Abend flogen wir nach Sochi weiter. Wir trafen dann um 3.35 Uhr Ortszeit in Sochi ein. Nach der Grenzabfertigung fuhren wir mit einem Bus in unser Hotel Villaanna.

Nach dem Frühstück besichtigten wir zunächst die Stadt Sochi mit ihren schönen Parks am Ufer des Schwarzen Meeres, die Hauptkirche der Stadt, die Matseska-Quellen und die Stalin-Datscha. Wir waren überrascht von der üppigen Vegetation: Bäume zum Beispiel, die wir noch nie gesehen haben.

Die Stalin-Datscha ist ein Schloss mit einem großen Innenhof. Es sind das Arbeitszimmer, der Konferenzsaal, der Pool und weitere Räume zu besichtigen. Die Gebäude sind in dunkelgrüner Farbe gestrichen, was uns etwas befremdet hat. Stalin wollte es so haben, damit das Schloss, umgeben von Wald, aus der Ferne nicht zu sehen ist.

Russische, schweizerische und deutsche Lions-Freunde an der Grenze Russland/Abchasien.

Dann der erste Höhepunkt unserer Reise: die Charter Night des Lions Clubs Sochi Sunny. Man traf sich in der Vorhalle des Hotels, die Damen in Abendkleidern, die Herren im dunklem Anzug. Teilnehmer waren die 21 Mitglieder des neuen Lions Clubs Sochi, die Lions-Freunde aus Bad Ragaz und Sion, die Pastgovernorin Elena Karaseva aus Moskau, zahlreiche Gäste und wir vom Lions Club Nürtingen-Kirchheim.

Zu Beginn des Sektempfangs überreichte uns eine Dame in russischer Tracht Brot und Salz. Wir stellten uns gegenseitig vor, was durch Sprachschwierigkeiten nicht ganz einfach war. Trotzdem kam gute Stimmung auf. Die Sprache des Abends war selbstverständlich russisch, wurde aber von Christine, der Sekretärin von Bruno, ins Deutsche übersetzt.

Wir begaben uns in den Festsaal und nahmen unsere Plätze ein. Zunächst gab es Tanz- und Gesangsdarbietungen von Trachtengruppen (fünf Kinder und drei Erwachsene). Dann eröffnete die Präsidentin des Lions Clubs Sochi Sunny, Luiza Yakupova, die Feierlichkeiten. Jetzt erklangen die Hymnen der Europäischen Union und Russlands. Alle Gäste wurden vorgestellt, auch Elena Karaseva, die dann den ganzen Abend leitete. Die Mitglieder des neuen Clubs Sochi Sunny kamen alle auf die Bühne und leisteten ihre Unterschrift unter die Charta des Clubs und erhielten ihre Mitglieder-Urkunden sowie Lions-Abzeichen und Wimpel. Später erhielt der neue Club seine Lions-Fahne und war nun in die internationale Gemeinschaft der Lions-Organisation aufgenommen.

Als erster Gratulant sprach Bruno Röthlisberger. Er ist sozusagen der Vater des Clubs. Durch seine Tätigkeit in Sochi hat er mit Unterstützung von Elena Karaseva den Lions Club gegründet. Er übergab eine Spende von 500 Schweizer Franken vom Lions Club Bad Ragaz, 500 Schweizer Franken von MD 102 Schweiz und 500 Schweizer Franken von sich persönlich. Der nächste Gratulant war Heinrich von Roten vom Lions Club Oberwallis. Er übergab eine Spende von 300 Euro.

Für uns sprach Hermann Kölle dem neuen Club die guten Wünsche aus und übergab ein Schreiben unseres Präsidenten Prof. Günther Fischer und eine Spende von 300 Euro sowie je einen Wimpel unseres Clubs an die Präsidentin und die Governorin. Es wurden viele Fotos gemacht von den Clubmitgliedern Sochi Sunny, den Clubs aus der Schweiz mit der neuen Fahne, der Governorin und der Präsidentin. Auch von unseren Clubmitgliedern mit der neuen Fahne.

Jetzt gab es das festliche Abendessen mit Wein aus der Umgebung von Sochi, und der gemütliche Teil des Abends begann. Es gab Trinksprüche und Spiele und ständig die Blitze der Fotografen. Es war erstaunlich, wie schnell wir mit den Damen des neuen Clubs ins Gespräch kamen. Der Abend war viel zu schnell zu Ende.

Auf zum zweiten Höhepunkt

Der zweite Höhepunkt war die Besichtigung der Olympia-Baustellen und der zwölf Tunnel. 2014 findet in Sochi die Winter-Olympiade statt. Unser Lions-Freund Bruno Röthlisberger ist Tunnelbau-Fachmann

Past-Governorin Elena Karasova und Bruno Röthlisberger mit Flagge, rechts die Präsidentin des neuen Clubs Sochi Sunny Luiza Yakupova. Dabei eine Lions-Freundin aus Moskau und die Mitglieder des Lions Clubs Nürtingen-Kirchheim.

Russische, schweizerische und deutsche Lions-Freunde vor der Stalin-Villa bei Sochi.

mit großer Erfahrung. Er ist vom IOC und von der russischen Staatsbahn beauftragt, die Tunnelbauten zu den Sportstätten zu überwachen. Die Abfahrtsrennen, Schanzenspringen und andere Wettbewerbe finden im Kaukasus, in Crasnaya Polyana rund 50 Kilometer von den Sportstätten am Meer entfernt, statt. Um die Sportler und Zuschauer dorthin zu bringen, baut die Staatsbahn eine Eisenbahntrasse und eine Schnellstraße, die parallel geführt werden. Dabei muss der Berg fünf Mal untertunnelt werden.

Diese riesigen Baustellen hat uns Bruno am „Tunnelprojekt 3" erklärt: Auf großen Plakaten ist die Streckenführung aufgezeichnet. Wegen des harten Gesteins sind die Tunneldurchschläge sehr problematisch. Durch jeden Berg werden drei Tunnel gebohrt, ein Straßentunnel, ein Eisenbahntunnel und dazwischen ein Versorgungstunnel. Neben den vielen Tunnels müssen auch viele Brücken gebaut werden. Wir fuhren mit unserem Bus nach Crasnaya Polyana und dort mit einer Bergbahn in drei Sektionen bis auf eine Höhe von 2.300 Metern. Da oben war es schon richtig kalt. Am Talende stehen schon große Hotels und Parkhäuser. Auf den vielen Baustellen wird täglich 24 Stunden und sieben Tage in der Woche gearbeitet. Es sind 20.000 Arbeiter im Einsatz, einfach gigantisch.

In Crasnaya Polyana haben wir noch in einer schönen Gartenwirtschaft gegessen. Dann ging es wieder zurück in unser Hotel. Am Abend gab es noch in einer Laube im Hotelgarten ein Abendessen mit viel Fisch, Wein und Wodka. Es war ein schöner Tagesausklang.

Dritter Höhepunkt der Reise

Am nächsten Morgen war um 6 Uhr Aufstehen und Abfahrt mit dem Bus um 6.45 Uhr nach Abchasien zum dritten Höhepunkt der Reise. Die Grenzabfertigung ging relativ schnell. Wir wurden dort von Vital Burger und seiner in Abchasien arbeitenden Freundin, der stellvertretenden Außenministerin, abgeholt.

Abchasien ist die Provinz, die sich von Georgien losgesagt und damit in den Jahren 1992/1993 einen Krieg zwischen Russland und Georgien ausgelöst hat. Abchasien ist bis heute nur von vier Staaten völkerrechtlich anerkannt. Russland hat 2004/2005 seine Grenze zu Abchasien wieder geöffnet und auch die Eisenbahnlinie zur Hauptstadt Sochumi wieder in Betrieb genommen. Es sind bis zu 3.000 russische Soldaten im Land stationiert.

Als wir durch dieses schöne Land fuhren, fielen uns die vielen Ruinen auf. Jede Fabrik, an der wir vorbei fuhren, war zerstört. Wir sahen viele leerstehende Häuser, die zum Teil schon verfielen. Die Antwort auf unsere Frage nach der Ursache: Vor dem Krieg lebten in Abchasien rund eine Millionen Einwohner. Nach dem Krieg haben die Russen und Georgier das Land verlassen oder wurden vertrieben. Deshalb gibt es heute nur noch rund 370.000 Einwohner. Das Land ist also fast entvölkert und deshalb auch noch nicht wieder aufgebaut.

Nach langer Fahrt kamen wir in Novy Aphon (Neu Athos) an. Es ist ein großes Kloster, das nach der Befreiung von den Osmanen in den Jahren 1875 bis 1890 von Mönchen vom Berg Athos (Griechenland) erbaut wurde. Während der Sowjetzeit wurde es zum Hotel umgebaut. Es lebt wieder eine Anzahl Mönche im Kloster, die mit der Renovierung beschäftigt sind. Die große Kirche in der Mitte des Klosters strahlt wieder im alten Glanz, aber weite Teile der Gebäude sind noch in einem schlechten Zustand. Wir konnten die Kirche und das Refektorium (Speisesaal im Kloster, die Red.) besichtigen.

Danach gingen wir den Berg hinab zu einem Wasserkraftwerk, dem zweitältesten in Russland. An einem See entlang kamen wir zum Bahnhof der Eisenbahnlinie Sochi nach Sochumi. Es fährt ein Zug am Tag in jede Richtung. Durch ein kleines Tal kamen wir zu einer starken Quelle, die den See und das Kraftwerk speist. Dann folgte der Aufstieg zu den Höhlen von Novy Aphon.

In einer Gartenwirtschaft haben wir dann gut gegessen. Es fiel auf, dass sehr viele verschiedene Gerichte aufgetragen wurden, viel zu viel für unsere Verhältnisse. Dann ging es wieder zurück nach Sochi, mit einem Halt in Gagra und Besichtigung einer alten Kirche aus dem 6. Jahrhundert. In einem schönen Cafe in Gagra haben wir uns für die Heimreise gestärkt. Dort haben sich Vital Burger und seine Begleiterin von uns getrennt.

Der Grenzübertritt ging zunächst gut vonstatten. Wir waren alle schon wieder in Russland, nur unser Bus kam nicht. Wir haben eineinhalb Stunden gewartet, bis wir die Weiterreise antreten konnten. Wegen des starken Verkehrs sind wir sehr spät im Hotel angekommen. Nach einem kleinen Abendessen haben wir uns von unseren Gastgebern verabschiedet. Es war ein herzlicher Abschied.

Viel zu früh: Abreise

Wecken um 2 Uhr, Abfahrt zum Flughafen um 2.45 Uhr. Einchecken problemlos. Abflug von Adler um 4.40 Uhr. Ankunft in Wien 5.50 Uhr MEZ. Abschied dort von Gerda und Bruno, Heinrich und Christine, die mit uns geflogen ist, um ihrem Chef Bruno in der Schweiz als Dolmetscherin zur Verfügung zu stehen. Ankunft in Stuttgart um 8.30 Uhr. – Es war eine schöne und interessante Reise mit guten Freunden zu neuen Freunden. Herzlichen Dank unserem Lions-Freund Bruno, der uns diese tolle Reise ermöglicht hat.